

Buchbesprechungen

Moltmann, Jürgen: Gott in der Schöpfung. Ökologische Schöpfungslehre. München (Chr. Kaiser) 1985, 325 S., kart. DM 38,— (ISBN 3-459-01590-X kart. / 3-459-01587-X Gewebe)

Moltmann beschäftigt sich mit dem Thema „Schöpfung“ einmal aus dem naheliegenden, aktuellen Grund der Bedrohung der Welt; die Krise der Umwelt ist eine Krise des Menschen selbst, des Lebens schlechthin. Es handelt sich durchaus um eine theologische Problematik; „der theologische Widersacher ist heute der praktizierte Nihilismus im Umgang mit der Natur“. Die evangelische Theologie in Deutschland hatte das Thema zuletzt in der Auseinandersetzung mit der sogenannten „natürlichen Theologie“ im Zusammenhang mit der NS-Ideologie behandelt. Damals wie heute geht es theologisch letztlich um den dreieinigen Gott.

Moltmanns Buch ist deswegen (wie auch schon andere seiner Werke) aus einer trinitätstheologischen Perspektive geschrieben. Das heißt für ihn des näheren: die Schöpfungstheologie muß vom dritten Artikel her, also pneumatologisch erfaßt werden. Das ist der zentrale Grundgedanke des Werkes. Dieser Ansatz wiederum werde auch dem ökologischen Problem gerecht. „Schöpfung im Geist ist ein theologisches Konzept, das der heute gesuchten und benötigten ökologischen Schöpfungslehre am besten entspricht.“ Eine Theologie, die auf Welt- und Naturbeherrschung hinausläuft, wird damit verworfen; vielmehr werden wir auf eine „ökologische Weltgemeinschaft“ hingewiesen. Die trinitarische („der Vater schafft durch den Sohn im Heiligen Geist“) bzw. pneumatologische (Gott ist kraft seines Geistes in der Schöpfung präsent) Schöpfungslehre betont nicht mehr die Unterscheidung von Gott und Welt, „sondern die Erkenntnis der Präsenz Gottes in der Welt und der Präsenz der Welt in Gott“. Gott schuf die Welt zur Heimat und zur Wohnung seiner Herrlichkeit; Gott wohnt seiner Schöpfung ein; sie steht unter der messianischen Verheißung des Friedens, d. h. hin auf die Vollendung im „Sabbat der Schöpfung“.

Moltmann führt sein Programm in zehn bzw. elf Abschnitten durch. Nach den „Leitideen“

(„Gott in der Schöpfung“) folgen Abschnitte über die ökologische Krise, die Erkenntnis der Schöpfung, den Schöpfer, die Zeit und den Raum der Schöpfung, Himmel und Erde, Evolution, Gottes Bild (die Menschen), die Leiblichkeit und den Sabbat („das Fest der Schöpfung“). Im Anhang werden „Symbole der Welt (Archetypen und dgl.) dargelegt.

Eine Beurteilung des Buches wird vor allem zwei Faktoren berücksichtigen müssen. Auf der einen Seite findet man eine faszinierende Fülle und Breite der Gesichtspunkte, zumal Moltmann in ökumenischer Weite ständig das Gespräch mit der Philosophie, Naturwissenschaft usw. aufnimmt, und das aus einem tiefen Verantwortungsbewußtsein für die Schöpfung. Auf der anderen Seite fragt man sich nach der theologischen Basis seines Entwurfs. Eine pneumatologische Schöpfungslehre kann sich zwar auf einige Stellen im Alten Testament berufen (für Moltmann ist „die biblische Grundlage“ Psalm 104, 29f). Aber damit ist das Wesen des Heiligen Geistes weder nach alttestamentlicher, geschweige denn nach neutestamentlicher Aussage in den entscheidenden Punkten erfaßt. Im Neuen Testament ist der Geist mit der Neu-Schöpfung verbunden; das alttestamentlich-weisheitliche Motiv der Schöpfungsmittlerschaft wird dort christologisch aufgenommen. Moltmann hat darin recht, daß er gegen eine Distanzierung zwischen Schöpfer und Geschöpf in der Theologie protestiert; aber er läßt das Pendel allzusehr zur „Weltimmanenz Gottes“ hinüberschwingen.

W. P.

Die revidierte Elberfelder Bibel (1985), mehrfarbige Landkarten, 1 504 Seiten, 13,3 x 20,8 cm. Standardausgabe Skivertex DM 39,—, R. Brockhaus-Verlag.

Der „Kodex E“ ist wieder da! Der Neuen-Testament-Revision von 1974 ist nun das Alte Testament gefolgt, und so liegt also eine stattliche neue Bibel auf meinem Tisch: Ein wenig kleiner als die Handausgaben der Lutherbibel 1984 oder Einheitsübersetzung der Katholiken. Der Einband der Standardausgabe praktisches Skivertex, die Bindung wirkt solide, der Preis (DM 39,—) auch, wenngleich er mit den preiswerten Ausgaben der „Konkurrenz“ (Pappbuch) nicht mithalten kann. Das